

Sigibert I. zum Könige erkoren und 575 beim Hofgute Vitry auf den Schild erhoben, als von Fredegunde entsandte Mörder ihn im Kreise der dort versammelten Franken mit dem Schwerte trafen. Sein Sohn Childebert II., ein Knabe von fünf Jahren, wurde von den Austrasiern gerettet und zum Könige gesetzt. Aber Brunichilde fiel in Gefangenschaft ihrer Todseindin. Um des Kerkers ledig zu werden und Rache üben zu können, zog sie Merowech, einen Sohn Chilperichs, an sich und vermählte sich mit ihm. Feindschaft brach zwischen Vater und Sohn aus. Brunichilde entkam nach Austrasien. Merowech eilte wie ein gehegtes Wild von Bersted zu Bersted, bis er sich 577 von einem treuen Diener den Tod geben ließ. Einen andern Sohn Chilperichs aus früherer Ehe, mit Namen Chlobovech, ließ Fredegunde 580 umbringen. Immer wieder schickte sie Meuchelmörder gegen Brunichilde und Childebert II. Ihr eigener Gemahl, so glaubte man im Volke, wurde 584 auf ihr Geheiß erstochen. — Chilperich I. hinterließ einen unmündigen Sohn, Chlothar II. Für ihn, wie vorher für Childebert II. (575—596), herrschten die Großen, welche die vormundschaftliche Regierung zu eigenem Vortheile ausbeuteten. Innere Fehden verwüsteten das Land. In solchen Wirren wurde Gundobald, ein unechter Sohn Chlothars I., auf den Schild erhoben. Freilich erlag er 585 Gunthramms Waffen. Eine Berschwörung des Herzogs Rauching und anderer Großen, die den bereits selbständigen Childebert II. beseitigen wollten, um für dessen Söhne die vormundschaftliche Regierung zu führen, wurde 587 entdeckt und grausam gestraft. — Als Childebert II., der 593 seinen Oheim Gunthramm beerbt hatte, früh dahingestorben war (596), folgten seine noch jungen Knaben, Theudebert II. († 612) in Austrasien, Theuderich II. († 613) in Burgund. Zwar wurden sie 596 von Chlothar II. geschlagen, aber Fredegunde starb 597, und im Jahre 600 erlitt ihr Sohn bei Dormeuille, unsern Auxerre, eine schwere Niederlage: nur zwölf Gaue zwischen Seine, Oise und dem Meere verblieben Chlothar II. Brunichilde, welche die Austrasier um ihrer gewalttätigen Herrschaft willen verjagt hatten, fand Ausnahme in Burgund und reizte ihren Enkel Theuderich II. zum Kriege gegen Theudebert II. Der austrasische König Theudebert II. wurde in zwei Schlachten, bei Tull und bei Bälpich, besiegt (612), auf der Flucht eingeholt und